



Einrichtungskonzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

*Träger
Anschrift
Öffnungszeiten
Gesetzliche Grundlagen*

2. Wir stellen uns vor

*Familiäres Kindergartenprofil
Zielgruppe
Anmelde- und Aufnahmekriterien
Waldwochen / Waldtage
Unsere Turnhalle*

3. Unser Team

*Teamarbeit
Beobachtung und Dokumentation
Eingewöhnung im Kindergarten
Tagesablauf*

4. Förderbereiche

*Sozialerziehung, Religiöse Erziehung
Musikerziehung, Sprachliche Bildung, Förderung der Feinmotorik,
Bildnerisches Gestalten, Wahrnehmen-Erkennen-Denken,
Mathematische Bildung, Bewegungserziehung
Die Vorschule mit unseren Wuppis*

5. Erziehungspartnerschaft

*Wertschätzende Zusammenarbeit
Informationen und Angebote für Eltern und Familien
Entwicklungs- und Beratungsgespräche
Elternbeirat*

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

*Netzwerke
Kooperation mit Grundschulen
Öffentlichkeitsarbeit*

1. Rahmenbedingungen

Träger:	Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schwabach St. Martin Vertreten durch Pfarrer Dr. Paul-Hermann Zellfelder
Kindergartenleitung:	Birgit Stadler, Erzieherin Sprechstunden nach Vereinbarung
So erreichen Sie uns:	Dr.-Ehlen-Str. 33, 91126 Schwabach-Penzendorf Telefon: 0 91 22 / 7 16 81 E-Mail: kita.lukas.sc@elkb.de
Öffnungszeiten:	7.00 Uhr – 16.30 Uhr
Gesetzliche Grundlagen:	Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBiG) Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
Sonstige Grundlagen:	Rahmenleistungsvereinbarung des Bezirkes Mittelfranken Gesamtkonzeption und Leitbild der evang.-luth. Kirchengemeinde Schwabach St. Martin

2. Wir stellen uns vor

Unser familiäres Kindergartenprofil

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Kindergartenalltag geben und Ihnen zeigen, was uns besonders auszeichnet.

Klein, aber fein – das ist unser aus zwei Gruppen bestehender Kindergarten, der durch seinen familiären Charakter beeindruckt. Jedes Teammitglied ist Ansprechpartner für Sie, da der Informationsaustausch über die Kinder und die Tagesabläufe klar und überschaubar ist.

Die daraus resultierende Ruhe und Zeit möchten wir Ihrem Kind schenken: Zeit zum Spielen, Zeit zum Ausprobieren, Zeit zum Vertiefen, Zeit zum Beobachten...

Dies ist auch der Grund, weshalb wir auf übermäßige Projekte und Angebote verzichten, die oftmals „Zeitfresser“ sind und damit einen geruhsamen, klaren und wertschätzenden Raum der Kinder stören und sie am intensiven Tun hindern.

Als evangelischer Kindergarten sind wir selbstverständlich eng in das Penzendorfer Gemeindeleben eingebunden. Veranstaltungen wie z.B. Erntedank, Laternenumzug, Dorfweihnacht und Osterpyramide sind feste Bestandteile unseres Kindergartenjahres. Ein Höhepunkt für jedes Kind ist das feierliche Segnungsfest am Ende der Kindergartenzeit.

In Entwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Erzieherinnen sollen die Kompetenzen und Ressourcen jedes Kindes sichtbar werden. Was kann es bereits, was braucht es noch, wofür hat es noch Zeit. All das klären wir im gemeinsamen Gespräch mit Ihnen.

Gerne laden wir Sie und Ihr Kind ein, einen Vormittag mit uns zu verbringen!



Zielgruppe

Zwei Kindergartengruppen bieten Platz für bis zu 50 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung.



Selbstverständlich ist unser Kindergarten offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Glaubensgemeinschaft.

Anmelde- und Aufnahmekriterien

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder unabhängig von Herkunft, Religion und sozialer Situation aufgenommen.

Bis zu einem jährlich festgelegten Termin besteht die Möglichkeit für Eltern, eine Voranmeldung für ihr Kind für das darauffolgende Kindergarten-Jahr abzugeben. Bei der Platzvergabe gehen wir nach dem Alter vor und berücksichtigen den Wohnort (Penzendorf, Schwarzach, Schafnach)

Geschwisterkinder von Familien, die bereits ein oder mehrere Kinder in unserer Einrichtung betreuen lassen, stellen ebenfalls ein Aufnahmekriterium dar.

Waldwochen und flexible Waldtage

Da sind die Räuber los!



Im Frühjahr und Herbst verlegen wir den Kindergarten jeweils eine Woche in den Wald.

Zudem können sich unsere Kinder wöchentlich für die am Donnerstag und Freitag stattfindenden Waldtage anmelden. Die Kinder entscheiden sich im Rahmen der Kinderversammlung, ob sie in den Wald gehen möchten.

Anhand Fotos pinnen sich die Kinder und auch die Begleitpersonen an den „Waldbaum“, der sich im Eingangsbereich befindet. Somit wird die zukünftige Waldgruppe für alle Kinder und Eltern transparent sein. Die „daheimgebliebenen“ Kinder im Kindergarten können sich mit allen Kindern „mischen“ und miteinander den Alltag erleben.

Los geht's dann mit Rucksack, Sitzunterlage und Vesper. Dann ziehen die kleinen Räuber in den Wald.

Das Waldgelände lädt mit abenteuerlichen Waldplätzen ein. Die alte und die neue Schlucht, das Räuber-Hotzenplotz-Haus sowie himmelblau auf vier Rädern – unser Bauwagen, der uns als Unterschlupf bei schlechtem Wetter dient.

Bewegung in unserer Turnhalle

Unter dem Dach befindet sich ein einzigartiger Bereich: Unsere psychomotorisch ausgestattete Turnhalle mit Bewegungsbaustelle und Kletterwand!

Neben der wöchentlich stattfindenden Turnstunde dürfen unsere Kinder auch die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle in kleinen Gruppen eigenverantwortlich nutzen.

3. Unser Team

Das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens

Spinnengruppe

Gruppenleitung:

Pädagogische Ergänzungskraft:

Simone Hauenstein, Erzieherin

Ingrid Trump, Kinderpflegerin

Tanja Grämmer, Erzieherin

Froschgruppe

Gruppenleitung:

Pädagogische Ergänzungskraft:

Ivonne Kullick, Erzieherin

Andi Jäckel, Kinderpflegerin

Die unterstützende Mittagskraft

Die Küche des Hans-Herbst-Pflegezentrums beliefert die Küche unserer Einrichtung mit dem täglichen, warmen Mittagessen.

Zum reibungslosen Ablauf unterstützt uns täglich eine Küchenkraft.

Teamarbeit

Teamsitzung: einmal wöchentlich montags von 16.30 – 18.00 Uhr

-) Fallbesprechungen
-) Rahmenpläne
-) Neuerungen
-) Organisation
-) Konzeptionelle Fragen
-) Und vieles mehr ...

Vorbereitungszeiten: Um eine gute Arbeit zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Arbeit geplant und immer wieder überdacht wird.

Dafür gibt es für jede Erzieherin Verfügungszeiten. Auf Grund unserer langen Öffnungszeiten sind diese Zeiten in unseren Tagesablauf integriert.

-) Zeiten für die Planung unserer pädagogischen Arbeit
-) Einkäufe
-) Abrechnungen
-) Begrüßung neuer Kinder und Eltern
-) Elterngespräche
-) Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung. Die Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen und es können daraus Handlungsstrategien erarbeitet werden. Wir nutzen verschiedene Beobachtungsverfahren und dokumentieren Ergebnisse und Veränderungen.

- SELDAK: dokumentiert die sprachliche Entwicklung für Kinder mit Deutsch als Muttersprache
- SISMIK: dokumentiert die sprachliche Entwicklung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ab dem vierten Lebensjahr
- PERiK: ermöglicht eine differenzierte Wahrnehmung der sozial-emotionalen Entwicklung und ermöglicht eine gezielte Förderung der jeweiligen Kompetenzen (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Eingewöhnung im Kindergarten

Ziel ist es, dass sich Ihr Kind bei uns langfristig wohlfühlt. Eine entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung ist eine grundlegende Voraussetzung dafür. Deshalb ist ein guter Austausch mit Ihnen, liebe Eltern, wichtig, um eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zu schaffen. Die Dauer der Eingewöhnung ist so individuell wie Ihre Kinder!

Je besser Sie sich bei uns auskennen, um so besser gelingt ihrem Kind die Eingewöhnung. Deshalb schlagen wir folgendes Vorgehen in der Elternpartnerschaft vor:

- a) Lernen Sie unseren Kindergarten am Tag der offenen Tür kennen
- b) Besuchen Sie unsere Elternabende, um alle offenen Punkte zu besprechen
- c) Nehmen Sie ein Eingewöhnungsgespräch wahr
- d) Sie sind zu Schnuppertagen herzlich eingeladen

Wichtig ist immer das „innere Einverständnis“ von Ihnen. Ohne Ihre Bereitschaft, Ihr Kind vertrauensvoll in unsere Obhut zu geben, wird die Eingewöhnung erschwert. Jedes Kind ist anders. Die intensive Begegnung mit Ihnen als wichtigste Bezugspersonen ist die beste Voraussetzung für einen guten Start.

Unser Tagesablauf

7.00 Uhr bis 8.45 Uhr: Bringzeit

Kinder und Eltern werden freundlich begrüßt. In kurzen Tür- und Angelgesprächen erfahren wir Aktuelles zu den Kindern und leiten Informationen an die Kolleginnen weiter. Die Teamkollegen*innen tauschen sich in kurzen Absprachen aus.

Die Bringzeit endet um 8.45 Uhr, damit wir pünktlich um 9.00 Uhr beginnen können.

7.00 Uhr bis 10.30 Uhr: Freispielzeit

Wir beginnen mit der Freispielzeit, in welcher Ihr Kind sein Spiel und seine Spielkameraden selbst bestimmen kann. Wir haben außerhalb der Gruppenräume vielseitige Spielmöglichkeiten eingerichtet. Diese können die Kinder nach Absprache gegebenenfalls auch ohne Beaufsichtigung aufsuchen (z.B. Turnraum, Garten).

7.00 Uhr bis 10.30 Uhr Frühstück

Während der Freispielzeit können die Kinder den Zeitpunkt Ihres Frühstücks selbst bestimmen. Es steht ein Tisch zu diesem Zweck zur Verfügung. Hier können sie sich mit Freunden, auch aus der anderen Gruppe, unterhalten. Getränke werden von der Kita gestellt

(Wasser und ungesüßter Tee).

Die Erzieherinnen achten darauf, ob die Kinder die Möglichkeit des Frühstückens wahrnehmen. Die individuelle familiäre Essenssituation am Morgen wird hier mitberücksichtigt.

9.00 Uhr: Kinderversammlung

Die Kinderversammlung ist ein wichtiger Treffpunkt der Kinder. Um 9.00 Uhr versammeln sich alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe und begrüßen sich mit einem gemeinsamen Lied. In der Runde werden aktuelle und situative Anliegen besprochen (Wer ist krank? Was machen wir heute? Welcher Tag ist denn? Was habe ich gestern gemacht?).

Die Kinder sind stark in die Planung und Organisation des Gruppengeschehens selbst miteingebunden. Wir besprechen gemeinsam den Alltag, regeln Neues oder Altes, integrieren Wünsche und suchen nach Lösungsstrategien. Die Kinder nehmen sich gegenseitig wahr und entwickeln so eine Gruppenzugehörigkeit. Durch die gemeinschaftliche Gesprächskultur üben die Kinder das freie Sprechen. Die partizipative Teilhabe der Kinder liegt uns sehr am Herzen.

Ab 9.30 Uhr: Freispielangebote und Kleingruppenarbeit

Je nach Situation und ausgehängtem Rahmenplan bieten wir für die Kinder gezielte, freie sowie gruppenübergreifende- bzw. interne Angebote und Kleingruppenbeschäftigungen an, die sich an den Interessen und den Bedürfnissen der Kinder sowie am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan für Kindertagesstätten orientieren, z.B. kreatives Gestalten, Turnen und Werken an der Werkbank.

Um 10.30 Uhr: Aufräumzeit und gemeinsamer Stuhlkreis

Nach dem Aufräumen treffen wir uns im Stuhlkreis. Hier wird zusammen gesungen, Kreisspiele gespielt, Geschichten vorgelesen und aktuelle Themen behandelt.

Um 11.00 Uhr: Spielen im Freien

Täglich gehen wir mit den Kindern zum Spielen ins Freie, in den Garten oder an den naheliegenden Spielplatz.

Um 12.00 Uhr: Mittagessen

Gemeinsam beten wir vor dem Mittagessen.

Um 12.30 Uhr: Traumstunde, Vorlesezeit, Bewegung, Spiel

Nach dem Essen bieten wir den Kindern verschiedene Ruhezeiten und Rückzugsmöglichkeiten an. Es finden Traumstunden und Bilderbuch- sowie Geschichtenvorleseaktionen statt. Die Kinder sollen eine gemütliche und entspannte Atmosphäre vorfinden.

Der Nachmittag bietet Raum und Zeit für individuelles Spielen in der Gruppe oder im Garten.

4. Förderbereiche

Im Kindergarten erleben die Kinder Gemeinschaft mit anderen Kindern. Die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder werden gefördert. Dabei unterscheiden wir einzelne Bereiche, die sich im Kindergartenalltag meist überschneiden.

Sozialerziehung

Die Kinder sollen vor allem im Freispiel die anderen Gruppenmitglieder als gleichwertige Partner anerkennen, auf sie Rücksicht nehmen, sich selbst aber durchsetzen. Das Kind übt sich in Selbständigkeit, indem es Spielmaterial- und Partner selbst auswählt. Es knüpft Kontakte, baut Beziehungen auf, verwirklicht eigene Interessen und bewältigt Konflikte. Es lernt, die Initiative zu ergreifen, sich aber auch zurückzunehmen, wenn es die Gemeinschaft erfordert. Es lernt, dass es ein Teil der Gemeinschaft (Gruppe) ist und seine Interessen und Wünsche ernst genommen werden.

In der Freispielzeit beobachten die Erzieherinnen die Kinder, helfen bei Konfliktsituationen, spielen mit, geben Zuwendung, zeigen den Kindern aber auch durch konsequente Haltung die Grenzen der Freispielzeit: Anderen nichts kaputtzumachen, nicht dauernd das Spielzeug zu wechseln, lernen sich verbal auseinander zu setzen, mit dem Spielzeug sorgfältig umzugehen.

Das Hauptziel der Sozialerziehung ist die Persönlichkeitsbildung. Dem freien Rollenspiel wird dabei große Bedeutung beigemessen. Die Sprache, die Konzentration, die Körperbeherrschung, die Merkfähigkeit und das Umgehen mit Konfliktsituationen werden gefördert. Deshalb sind die Zimmer auch in einzelne Ecken unterteilt (Puppenecke, Bauecke, Sofa, usw.). Den sozialen Aspekt treffen wir in allen Bereichen und Aktivitäten des Kindergartens an, er kann nicht isoliert gesehen werden. Hierzu zählt auch die Toleranz gegenüber anderen Religionen und fremden Kulturen.

Religiöse Erziehung

Bei der religiösen Erziehung ist uns der "Grundton" im Kindergarten besonders wichtig. Das bedeutet, dass wir als Erzieherinnen den Kindern Vorbild sind, ihnen Liebe und Vertrauen entgegenbringen und sie annehmen, wie sie sind.

Durch Erzählen, anhand von Bilderbüchern, Dias und Rollenspiel lernen die Kinder Geschichten des Alten und Neuen Testaments kennen. Wir überlegen gemeinsam mit den Kindern, was die biblischen Texte uns auch heute noch sagen wollen.

Orientiert am kirchlichen Jahresablauf feiern wir mit den Kindern Weihnachten, Ostern, Erntedank und nehmen an Familiengottesdiensten teil, oder gestalten sie mit.

Monatlich besucht uns zusätzlich Frau Bock, unsere Sprengelpfarrerin, die den Kindern Geschichten aus dem Leben Jesu und von Gott in eindrucksvoller Weise erzählt, abgerundet mit Liedern und Segenswünschen.

Musikerziehung

In der Musikerziehung versuchen wir das Interesse und die Phantasie der Kinder durch Ausprobieren von Geräuschen und Tönen zu wecken. Möglichkeiten hierzu bieten sich durch das Begleiten von Liedern mit Orffinstrumenten. Der Hörsinn der Kinder soll durch Unterscheiden und Einordnen von Geräuschen und Tönen sensibilisiert werden.

Die flotten Musiktage werden traditionell von Stadtkantor Klaus Peschik gestaltet. Mit Gitarre stimmt er lustige und bewegungsfreudige Lieder an. Ein riesiger Spaß für die Kinder.

Sprachliche Bildung

Um die sprachliche Kompetenz der Kinder zu stärken, führen wir sprachfördernde Spiele und Materialien ein. Wir richten die Aufträge und Angebote so aus, dass die Kinder immer auch im sprachlichen Bereich gefördert werden.

Die Sprachfähigkeit wird durch regen Austausch mit den anderen Kindern geübt und gefördert. Über das Lernen von Liedern, Fingerspielen, das Sprechen über Erlebnisse, das Nacherzählen von Geschichten und durch Rollenspiele wird die Sprachgeschicklichkeit und der Wortschatz spielerisch erweitert.

Förderung der Feinmotorik

Förderung der Feinmotorik bedeutet, dass die Koordination zwischen Auge und Hand entwickelt werden soll. Feinmotorisches Arbeiten ist das feine Tun mit Händen und Fingern. Es ist eine wichtige Voraussetzung für das Schreiben in der Schule. Der feinmotorische Förderbereich steckt in vielen unseren Aufträgen.

Bildnerisches Gestalten



Kinder haben ein elementares Bedürfnis sich spontan zu betätigen. Bei jedem Kind ist die Befähigung zu schöpferischem Tun vorhanden. Wir Erzieherinnen sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern im Kindergarten Möglichkeiten zu umfassender, selbstschöpferischer Tätigkeit zu bieten. Voraussetzung dafür schaffen wir z. B. durch das freie Materialangebot. Damit ist gemeint, dass vielfältige Materialien frei zugänglich sind und so zum Ausprobieren reizen.

Für die Entwicklung der Wahrnehmung, der Phantasie und des Vorstellungsvermögens ist die Freiheit beim bildnerischen Gestalten besonders wichtig.

Andererseits soll aber auch die gezielte Anleitung Hilfe geben, um so die Kreativität des Kindes zu fördern. Im Kindergarten bieten sich folgende Handlungsfelder, in denen die Kinder schöpferisch tätig sein können:

-) Das Zeichnen mit verschiedenen Materialien wie Wachsmalkreiden, Buntstiften.
-) Das Malen mit Wasserfarben, Fingerfarben, auf verschiedenen Papieren in verschiedenen Techniken.
-) Das Drucken, hier werden verschiedene Druckverfahren mit unterschiedlichen Farben ausprobiert.
-) Das Reißen und Schneiden.
-) Das plastische Gestalten mit Knetmasse, Salzteig, Sand, Natur- oder Verpackungsmaterial.

Wahrnehmen -Erkennen- Denken

Kinder lernen durch Wahrnehmung über alle Sinne. Deshalb ist es uns besonders wichtig, die Kinder in einer ganzheitlichen Form zu fördern und zu erziehen. Dies erweitert den Erkenntnis- und Wahrnehmungshorizont der Kinder in hohem Maße, durch:

-) Das genaue und gemeinsame Betrachten eines Bildes und das Formulieren, was man sieht und dabei fühlt.
-) Das Riechen und Schmecken z. B. eines gemeinsam gebackenen Kuchens.
-) Das Befühlen eines Baumes, oder das Spielen im Sandkasten.
-) Das Hören auf andere, die etwas erzählen.
-) Das Singen von Liedern und das Einprägen von Texten und Fingerspielen.

Somit wird das logische Denken der Kinder gefördert und die Neugier der Kinder geweckt und gesteigert. Eigenes Handeln und Erleben sind Grundlagen aller Umwelterfahrung. Durch

Spazier- und Erkundungsgänge und Waldwochen wird das Interesse der Kinder an den Zusammenhängen gefördert und ihre Aufmerksamkeit für die Umwelt geweckt.

Die mathematische Bildung

Die Kinder erfahren auf spielerischer Weise und mit allen Sinnen die Zahlenmenge von 0 – 10. Die Zahlen verstecken sich in all unseren ausgewählten Tisch- bzw. Lernspielen, Kreisspielen und dem Kalenderdienst. Auch das mathematische Legematerial in den Zauberkisten veranschaulicht die Zahlen und Ziffern. Beim Spiel und in der Koordination mit Bewegung erfasst das Kind spielend leicht die mathematischen Zusammenhänge.

Unser konzeptioneller Gedanke zur mathematischen Bildung liegt darin, dass wir nicht einmalig ein Zahlenprogramm anbieten wollen, sondern darauf achten, dass den Kindern die Welt der Zahlen alltäglich, wiederholend und dadurch vertiefend begegnet.

Durch das offene Angebot an Spielen in der Freispielzeit, z. B. Würfelspiele, Gemeinschaftsspiele, aber auch durch gezielte Beschäftigungen in Kleingruppen, sollen die Kinder dazu hingeführt werden, Zahlen und Zahlenbilder zu erkennen. Sie versuchen Gegenstände und Handlungsabläufe in einer sinnvollen Reihenfolge zu ordnen.

Bewegungserziehung

Beim Turnen wird der Bewegungsdrang der Kinder gestillt. Es bietet sich die Möglichkeit, besonders zurückhaltenden und vorsichtigen Kindern Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Das Selbstvertrauen wird gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Neben den täglichen Bewegungsmöglichkeiten in Haus und Garten haben alle Kinder einmal pro Woche eine „Turnstunde“, in der z. B. das Wochenthema aufgegriffen und in Bewegung umgesetzt wird. Dabei kommen die verschiedensten Geräte und Materialien zum Einsatz. Die Aufgaben werden so gestellt, dass eine Mitgestaltung der Kinder möglich ist, und ihnen viel Raum für verschiedene, kreative Lösungen bleibt.

Der Ansatz der Psychomotorik ist eher erlebnisorientiert. Das Bild des Kindes als eigenständiges, aktives und selbstbestimmtes Wesen, das sich die Welt über Bewegung aneignet. Psychomotorische Erziehung lässt Raum für individuelle Interessen, weckt die Neugierde, unterstützt das Bedürfnis nach neuen Erfahrungen und berücksichtigt die unterschiedlichen Bedeutungen, die Bewegung für Kinder hat. Deshalb ist unser Turnraum als Bewegungslandschaft ausgestattet und in der Freispielzeit geöffnet.

Die Vorschule mit unseren Wuppis



Im letzten Kindergartenjahr werden aus unseren Vorschulkindern die „Wuppis“.

Unter Vorschulerziehung verstehen wir eine ganzheitliche Förderung von Körper, Geist und Seele während der gesamten Kindergartenzeit.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt hierbei auf der Beobachtung der Entwicklung und der Schulreife jedes einzelnen Vorschulkindes.

Aufgaben und Aufträge für unsere Wuppis: Der „Wuppi-Dienst“



„Kindergarten St. Lukas, wen wollen Sie sprechen?“

„...“

„Einen Moment bitte!“

Wenn Sie uns anrufen, ist Ihr erster Gesprächspartner in der Regel eines unserer Vorschulkinder, das gerade Telefondienst hat.

Das Wuppidienskind hat folgende Aufgaben zu erledigen:

- Kinder zählen
- fehlende Kinder per Namen und Anzahl ermitteln
-) Kalender stellen
-) Telefondienst
-) Frühstückserinnerung anklingeln
-) Frühstückstisch abräumen

Kleine überschaubare Aufträge werden an die Wuppis gestellt. Sie werden gezielt in der Kinderversammlung oder individuell im Alltag benannt und erklärt. Die Kinder lernen somit Verantwortung zu übernehmen, sich zu kümmern, sich selbständig zu organisieren und stetig mit zu denken. Die Wuppis erhalten Aufgaben, die kindgerecht und für sie lösbar sind. Wir begleiten das Kind, helfen eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Unser Ziel ist es, jedem Kind individuell zu sozialer Alltagskompetenz zu helfen. Dem Kind Fähigkeiten und Stärken aufzuzeigen, um selbständig und selbstbewusst seinen Alltag bewältigen zu können. Eine grundlegende Voraussetzung für den Übergang in die Schule.

Das Wuppizimmer, das alters- und gruppenübergreifend genutzt werden kann, bietet gezielte adäquate Spiel – und Fördermaterialien für ältere Kinder an, die von Zeit zu Zeit variieren.

Die Wuppis unternehmen regelmäßig Ausflüge. Wir nehmen aktuelle oder öffentliche Angebote wahr oder wir planen eigene Aktionen. Jedes Jahr finden auch die Ausflüge zum Verkehrsübungsplatz der Polizei, der Bücherei und zur Schule in Form eines Schnupperbesuches statt. Nicht zu vergessen das Übernachtungsfest für die Vorschulkinder.

5. Erziehungspartnerschaft

Wertschätzende Zusammenarbeit

Die Elternarbeit gehört für uns zu den wichtigsten Elementen in der Kindergartenarbeit. Denn nur durch eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern können Fähigkeiten der Kinder gefördert und Schwierigkeiten sowie Verhaltensauffälligkeiten der Kinder erkannt und behoben werden.

Möglichkeiten von Information und Angebot für Eltern und Familien

-) die Elternabende bieten dem Kindergarten die Gelegenheit, sich und die Arbeit darzustellen. Eltern haben hier die Möglichkeit eigene Vorstellungen und Anregungen zu bestimmten Themen einzubringen. Außerdem werden Referenten zu allgemein interessierenden Themen wie z. B. Erziehungsfragen eingeladen.

-) Elternbriefe erscheinen in losen Abständen und enthalten wichtige Informationen wie z. B. Termine und Angebote.
-) Tür- und Angelgespräche sind spontane Gespräche, die zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfinden. Hier werden Informationen über ihr Kind ausgetauscht. Die Eltern berichten von Geschehnissen zu Hause, die Erzieherinnen teilen Besonderheiten oder Alltägliches mit. Gerade bei Problemen ist dieser Austausch besonders wichtig.
-) Besuchertage: Sie haben nach Absprache die Möglichkeit, mit Ihrem Kind gemeinsam, einen Vormittag im Kindergarten zu verbringen.
-) Informationswand: Es lohnt sich, immer wieder mal am schwarzen Brett vorbei zu schauen. Aktuelle Informationen, die nicht nur den Kindergarten betreffen, werden hier ausgehängt.
-) Bei Festen und Feiern freuen wir uns immer über die Mitgestaltung und Hilfe von Seiten der Eltern.

Entwicklungs- und Beratungsgespräche

-) Wir bieten Ihnen einmal jährlich ein Elterngespräch über den Entwicklungsstand Ihres Kindes an. Einen Termin dazu können Sie jederzeit mit der jeweiligen Erzieherin vereinbaren. Die Erzieherinnen vermitteln auch Kontakte zu Fachdiensten.

Elternbeirat

-) Der Elternbeirat wird im Oktober für jeweils ein Jahr von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat soll das Zusammenwirken zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern fördern. Wir freuen uns immer über neue Anregungen. Die Protokolle der Sitzungen hängen aus.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Netzwerke

Mit folgenden Institutionen und Netzwerken kooperiert der Kindergarten:

-) Unsere beiden „Geschwister-Kindertagesstätten“ St. Matthäus und St. Martin, Schwabach
-) Im Rahmen von Einzelintegrationen wird die therapeutische Arbeit durch eine externe Fachkraft unterstützt: Lebenshilfe Roth-Schwabach, Frühförderstelle
-) Kirchengemeinde
-) Stadt Schwabach
-) Fördereinrichtungen
-) Andere Kindergärten
-) Schule
-) Beratungsstellen
-) Landratsamt Roth
-) Jugendamt
-) Ausländerbeirat

Unser Kindergarten ist Mitglied im Evang. Kita-Landesverband. Neben einem umfangreichen Fortbildungsangebot steht der Einrichtung in Fragen der täglichen Arbeit ein Fachberater zur

Verfügung. In regelmäßigen Konferenzen erfolgen ein reger Austausch zwischen Fachkräften sowie die Informationsweitergabe von berufspolitischen und inhaltlichen Veränderungen.

Kooperation mit Grundschulen

-) *Die Johannes Helm Schule ist die Sprengelgrundschule für die meisten unserer Kinder*
-) *Vorkurs Deutsch für unsere Vorschulkinder mit Migrationshintergrund*
-) *Jährliche Kooperationstreffen*
-) *Info-Abend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler*
-) *Staatl. geförderte Kooperationsstunden zur Erleichterung des Übergangs von Kindergarten in Schule*
-) *Regelmäßige Kooperationstreffen (3-mal jährlich) für die gesamte Stadt Schwabach*

Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Aktionen, die der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollen, können im Schwabacher Tagblatt oder auch im Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde veröffentlicht werden.

Über die Homepage der Kirchengemeinde sowie das Elternportal der Stadt Schwabach können sich Interessierte über unsere Einrichtung informieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihren Anruf.

Und ganz besonders freuen wir uns auf Ihr Kind!

Ihr Kindergarten-Team St. Lukas

